



**MARTIN GERWERS**

**T**HERE

Philipp Von Rosen Galerie, Cologne  
9. April–28. Mai 2016



# THERE

Philipp von Rosen

In THERE werden Arbeiten gezeigt, die sich im Spannungsfeld zwischen Malerei, Skulptur und Relief bewegen.

Mit ihnen untersucht Martin Gerwers, kurz gesagt, das Verhältnis von Farbe und Raum. In ihrer Vielansichtigkeit werden die raumgreifenden Malereien für den Betrachter erst dann vollständig erfahrbar, wenn er aktiv um die mehrfarbigen Objekte schreitet.

So ergibt sich je nach Betrachterstandpunkt eine Vielzahl von Seheindrücken.

Bereits in der Ausstellung Motion im Leopold-Hoesch-Museum in Düren (2015) hatte Gerwers hölzerne, bemalte Pylone, bzw. Säulen auf dreieckigem Grundriß gezeigt. Sie waren für den Ort geschaffen worden und zwar so, daß sie ähnlich wie Stalagmiten und Stalagtiten sehr lang gestreckt waren, in einem sehr kleinen, spitzen Winkel endeten und darauf kommt es hier an einen Raum "dazwischen" definierten, weil sich die Spitzen der aufeinander zulaufenden Raumkörper gerade nicht berührten. Auch für THERE hat Martin Gerwers mit zwei von der Raumdecke hängenden und zwei stehenden Pylonen ortsspezifische Werke geschaffen. Und auch diese Pylonen definieren einen Zwischenraum, das (scheinbare) Nichts, das sich zwischen der Spitze der Objekte und der Decke bzw. dem Boden befindet. Wenn man als Betrachter etwa versucht, eine solche auf den Boden weisende Spitze im Raum zu verorten, muß man sein Scheitern erkennen. Je intensiver man die Skulptur fixiert, je mehr man sich ihr mit dem Blick nähert, desto weniger läßt sie sich im Raum verorten. Zugleich gliedern die Pylonen den Galerieraum wie Menschen oder Bäume, einerseits als stünden sie wie zufällig abgestellt an ihrem jeweiligen Ort, andererseits als bildeten sie eine Gruppe miteinander kommunizierender Elemente. Gerade dieser Aspekt wird noch besonders deutlich, wenn man sich die Farben vor Augen führt.

Denn die vier Pylonen stehen / hängen so, daß sie ein Viereck bilden und damit einen Platz definieren. Während die auf die Innenseite des "Platzes" gerichteten Seiten der Pylonen aus gedämpften oder wenigstens hellen Farben bestehen – es handelt sich um drei verschiedene Gelbtöne, drei Grautöne, ein Rosa, ein gedämpftes Braun – sind die nach außen gerichteten Farben intensiv und stark.

Außerdem stehen die Pylonen so, daß in der Regel jeweils zwei Seiten und damit zwei Farben eines Pylons zu sehen sind und diese Kontraste und Relationen der Flächen, deren Farbauftrag perfekt und homogen ist, transferieren den jeweiligen Raumpörper

geradezu in ein zweidimensionales, flaches Gebilde. So entsteht ein ständiges Wechselspiel aus Raumeindruck, Wahrnehmung des Körpers im Raum (und zwar des Körpers der Skulptur genauso wie des Betrachters) mit der (vermeintlich) flachen Malerei, die gerade durch die verwendeten Farbtöne eine Hochspannung, eine visuelle Vibration erzeugt.

Während die Pylonen dieses Spiel im wahrsten Sinne des Wortes auf die Spitze treiben, zeigen uns die Wandarbeiten in der Ausstellung vor allem, wie wenig wir ein solches Relief im Nu erkennen oder gar definieren können.

Jede Bewegung des Betrachters um ein solches Objekt herum führt zwangsläufig und mit großen Überraschungseffekten zu bisweilen totalen Veränderungen der Erscheinung. Während beispielsweise This One in der frontalen Ansicht geradezu ätherisch und zart wirkt, weil im Grunde nur ein ganz helles Blau sichtbar wird, genügen schon leichte Bewegungen nach links und ein intensives Stahlblau sowie ein kräftiges Ocker kontrastieren mit dem Hellblau um die Wette. Und wenn man, ausgehend von der frontalen Position, einen Schritt nach rechts macht, dann werden ein Blassrosa und ein schwarzer Keil sichtbar, die mit dem Hellblau kontrastieren.

Wir müssen aber nicht nur von sich verändernden Farbwelten sprechen, sondern auch die Formen verändern sich radikal. In der frontalen Aufsicht wirkt die Arbeit fast wie ein flaches, von zarten Linien durchzogenes Gemälde. Von links gesehen zieht sie sich zusammen, wie eine Schnecke, die sich in ihr Haus verkriecht. Und von rechts gesehen wirkt sie wie eine – um in der biologischen Metapher zu bleiben – sich öffnende Muschel.

Alle diese Aspekte kann man mühselig in – wie gesehen – wortreiche Metaphern fassen und gleichzeitig wird man dem Gesamteindruck nie gerecht.

So muß man wohl mit Ludwig Wittgenstein konstatieren, daß man darüber, "worüber man nicht sprechen kann", schweigen muß.

Martin Gerwers  
THERE  
April 8 – May 28, 2016  
Installation view





Martin Gerwers  
Untitled, 2016  
Acrylic paint and oil paint on MDF  
103 x 84,5 cm



Martin Gerwers  
Untitled, 2016  
Acrylic and oil paint on MDF  
103 x 84,5 cm



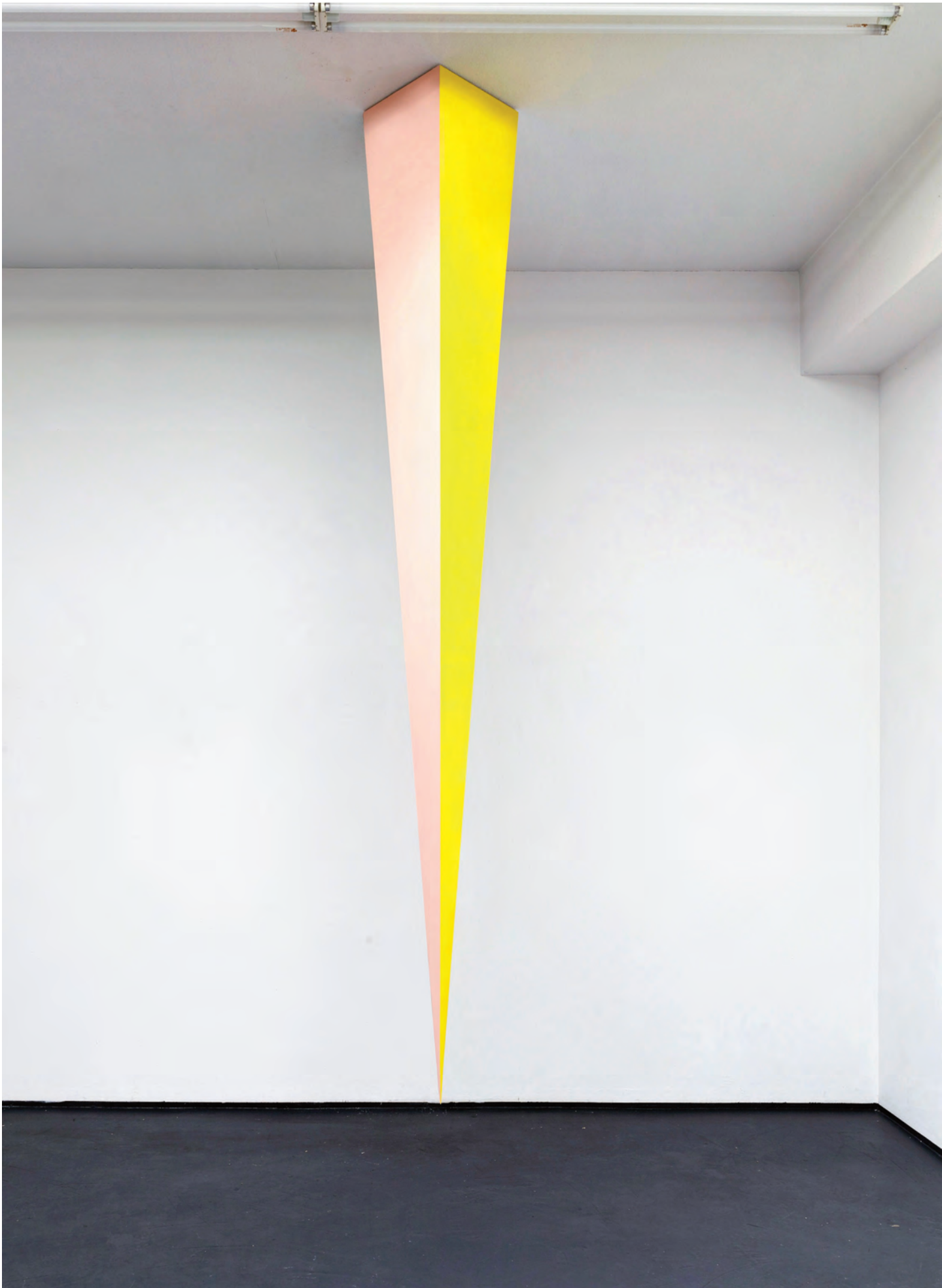
Martin Gerwers  
THERE  
April 8 – May 28, 2016  
Installation view Basement

Untitled, 2016  
Acrylic paint and oil paint on MDF  
308 x 35 x 35 cm (each)



















Martin Gerwers  
Untitled, 2016  
Acrylic paint and oil paint on MDF  
308 x 35 x 35 cm (each)





Martin Gerwers  
THERE  
April 8 – May 28, 2016  
Installation view Basement







Martin Gerwers  
April, 2015  
Acrylic paint and oil paint on MDF  
170 x 130 x 60 cm





Martin Gerwers  
This One, 2014  
Acrylic paint and oil paint on MDF  
170 x 75 x 60 cm





Martin Gerwers  
There is no Greater Love, 2014  
Acrylic paint and oil paint on MDF  
180 x 100 x 45 cm





Martin Gerwers  
Gestalt II, 2012  
Acrylic paint and oil paint on MDF  
250 x 85 x 60 cm





## Einzelausstellungen

- 1989 Galerie "Anna Blume", Aachen
- 1993 Konrad Fischer Galerie, Düsseldorf
- 1994 "Ein Raum mit Wandmalereien"  
Konrad Fischer Galerie, Düsseldorf
- 1996 Galerie Tschudi, Glarus
- 1997 Konrad Fischer Galerie, Düsseldorf
- 1998 Galerie Luis Campana, Köln
- 1999 Galerie Slewe, Amsterdam
- 2000 Galerie Luis Campana, Köln
- 2002 Galerie Heimer & Partner, Berlin
- 2003 Galerie Slewe, Amsterdam
- 2004 Concept Space, Shibukawa
- 2004 Design Planets, Maebashi
- 2004 Gastatelier Van de nieuwe Dingen, Tilburg
- 2005 Galerie Tschudi, Zuoz
- 2007 Concept Space Shibukawa
- 2008 Galerie Slewe, Amsterdam
- 2009 Galerie De Rijk, Den Haag
- 2010 Centraltrak, UT Dallas Texas
- 2012 Galerie Slewe, Amsterdam
- 2013 Gemeentemuseum Den Haag
- 2014 Galerie Ruth Leuchter, Düsseldorf
- 2015 Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren
- 2016 Galerie Philipp Von Rosen, Köln

## Gruppenausstellungen

- 1988 "Die anderen Zehn", Neuer Aachener Kunstverein
- 1991 Neuer Aachener Kunstverein
- 1993 "Förderkoje Art Cologne", bei Konrad Fischer Galerie
- 1996/1997 "Ars Viva 96/97" Malerei,  
Galerie am Fischmarkt, Erfurt, Krefelder Kunstmuseum, Ulmer Museum
- 1997 Farbe, Malerei der 90er Jahre, Kunstmuseum Bonn
- 1998 Galerie Tschudi, CH-Glarus
- 1999 "Walls - Wände", Konrad Fischer Galerie, Düsseldorf
- 1999 Galerie Tschudi, CH-Glarus
- 1999 "Primary Structures", Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig
- 2001/2002 PhoenixArt, Hamburg-Harburg
- 2002 "Minimalism and After" Daimler Chrysler Contemporary, Berlin
- 2003 Stedelijk Museum Amsterdam, collection of the museum
- 2003 The Daimler Chrysler Collection, ZKM Karlsruhe
- 2003/2004 The Daimler Chrysler Collection, "On the Edge", The Detroit Institute of Arts
- 2004 Galerie Heimer und Vogel, Berlin
- 2004 Galerie Slewe Amsterdam
- 2005 Galerie Fricke, Düsseldorf
- 2005 Parkhaus, Düsseldorf
- 2006 Parkhaus, Düsseldorf
- 2008 Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig
- 2009 Sammlung Lafrenz, Museum Wiesbaden
- 2011 Grosse Kunstausstellung NRW, Museum Kunstpalast, Düsseldorf
- 2012 Grosse Kunstausstellung NRW, Museum Kunstpalast, Düsseldorf
- 2012 Galerie Slewe, Amsterdam
- 2012 Concept Space, Shibukawa, Japan
- 2012 Kunsthalle Karlsruhe
- 2017 Wilhelm Morgner Museum, Soest

## Biographie

1963 in Velen geboren

1984 - 1989 Studium der Visuellen Kommunikation Fachhochschule Aachen

1989 - 1993 Kunstakademie Düsseldorf

2015 - 2016 Gastprofessur Universität der Künste Berlin

lebt und arbeitet in Düsseldorf

## Stipendien und Preise

1992 Reisestipendium der Freunde und Förderer der Kunstakademie Düsseldorf

1995 Förderpreis des Landes Nordrhein- Westfalen für junge Kunst

1996/1997 "Ars Viva Malerei 96/97" Kunstpreis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im BDI

2001/2002 Förderstipendium des Kunstfonds Bonn

2004 Kunst- und Bauwettbewerb, Universitätsklinik Düsseldorf, Chirurgische Abteilung

Copyright: Martin Gerwers @ VG Bildkunst Bonn